

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1890

312 (14.11.1890)

Beilage zu Nr. 312 der Karlsruher Zeitung.

Freitag, 14. November 1890.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 13. November.

(Neunte Plenarversammlung der badischen historischen Kommission.) Die neunte Plenarversammlung der badischen historischen Kommission hat am 7. und 8. November in Karlsruhe stattgefunden. Derselben wohnten, unter dem Vorsitz ihres Vorstandes, Geh. Hofrath Winkelmann aus Heidelberg, die ordentlichen Mitglieder Geh. Rath Knieß, Geh. Hofrath Schröder und Hofrath Erdmannsdörffer aus Heidelberg, Geh. Rath v. Volkst, Geh. Hofrath Kraus und Professor v. Simon aus Freiburg, Archidirektor v. Weech, Archivrath Schulte, Archiwassessor Döber und Geh. Hofrath Wagner aus Karlsruhe, Archivar Baumann aus Donaueschingen und Archidirektor Professor Wiegand aus Straßburg, sowie die außerordentlichen Mitglieder Professor Hartfelder aus Heidelberg, Professor Koder aus Billingen und Diakon Wauer aus Emmendingen und als Vertreter der Großherzoglichen Staatsregierung Seine Excellenz der Präsident des Groß. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, Wittl. Geh. Rath Dr. Koff, Geh. Rath Frey und Geh. Referendar Dr. Arnspurger bei. Das ordentliche Mitglied Weichl. Rath Professor König aus Freiburg hatte sein Ausbleiben durch Unwohlsein entschuldigt.

Nachdem der Vorsitzende die neu ernannten Mitglieder Herrn Wiegand und Wauer begrüßt und der Sekretär der Kommission, Archidirektor v. Weech, seinen Bericht über die Thätigkeit der Kommission während des verflochtenen Jahres im Allgemeinen vorgetragen hatte, wurden die Berichte über die einzelnen von der Kommission veranlaßten wissenschaftlichen Unternehmungen erstattet.

Hofrath Erdmannsdörffer theilte mit, daß der Druck des II. Bandes der Politischen Korrespondenz Karl Friedrichs von Baden bis zum 18. Bogen vorgeschritten sei und nunmehr ohne Unterbrechung bis zum Schlusse des Bandes werde fortgeführt werden. Bezüglich des III. Bandes machte er in der vorjährigen Plenarversammlung zum Mittheilungsernannte Archiwassessor Döber die Mittheilung, daß die Arbeit an demselben soweit gediehen sei, daß der Beginn des Druckes sich unmittelbar an die Vollendung des II. Bandes anschließen könne. Der II. Band wird die Zeit bis zum Kaiserthronkongress umfassen, der III. für welchen Dr. Döber im k. u. k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien eingehende, von der dortigen Verwaltung freundlichst geförderte Studien machte, voraussichtlich bis zum Jahr 1803 herabreichen.

Von den Regesten der Pfalzgrafen a. Rh., welche unter Winkelmanns Oberleitung Universitätsbibliothekar Professor Dr. Wille in Heidelberg bearbeitet, sind im Laufe des Jahres 1890 die Lieferungen 4 und 5 erschienen. Die 6. (Schluß-)Lieferung, welche Einleitung, Nachträge und Register enthält, wird im Laufe des Jahres 1891 ausgegeben werden.

Von den Regesten zur Geschichte der Bischöfe von Konstanz, deren Leitung Archivrath Schulte übernommen hat, ist die von Dr. Padewig bearbeitete Lieferung 4 (bis 1293) seit der letzten Plenarversammlung im Buchhandel erschienen. Dr. Padewig arbeitet gegenwärtig noch an Vollendung der 6. Lieferung, welche Einleitung, Nachträge und Register enthalten und den I. Band zum Abschluß bringen soll. Diese, sowie die von Dr. Müller bearbeitete 1. Lieferung des II. Bandes werden im Laufe des Jahres 1891 verhandelt werden.

Von der durch Professor Dr. Gotthein in Bonn bearbeiteten Wirtschaftsgeschichte des Schwarzwaldes und der angrenzenden Landschaften ist die 1. Lieferung der I. Abtheilung, welche die Städte- und Gewerbe-geschichte enthält, im Buchhandel erschienen. Von dieser Abtheilung, die etwa 48 Bogen umfassen soll, liegen bis jetzt 27 Bogen im Druck vor. Wie aus einem von Professor Gotthein eingekommenen und von Geheimrath Knieß verlesenen Bericht hervorgeht, beabsichtigt der Bearbeiter im Laufe des nächsten Jahres die II. Abtheilung, welche die Agrargeschichte enthält, und im darauf folgenden die III. — die Verwaltungsgeschichte und die statistischen Untersuchungen — zum Abschluß zu bringen.

Der Text der von Direktor Dr. Thorbecke bearbeiteten

Seidelberger Universitätsstatuten des XVI.—XVIII. Jahrhunderts liegt in 43 Bogen gedruckt vor. Die Arbeiten an der Einleitung und dem Register sind soweit vorgeschritten, daß dem Erscheinen des Werkes in den ersten Monaten des nächsten Jahres entgegengefeuert werden darf.

Das Gleiche ist der Fall mit dem Werke des Archivraths Dr. Schulte: „Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden-Baden und der Reichsarmee gegen Frankreich 1693—1697“, von welchem der Kommission eine Reihe von Druckbogen vorlag.

An der Bearbeitung des Topographischen Wörterbuchs des Großherzogthums Baden hat Dr. Krieger eifrig weitergearbeitet, doch wird sich der Abschluß dieses Werkes, über dessen Fortgang von Weech und Baumann berichteten, in Folge der von der Kommission gewünschten Heranziehung noch weiterer Literatur und archivalischer Forschungen in fränkischen Archiven, sowie wegen der erst nachträglich in das Programm aufgenommenen ethnologischen Worterklärungen mehr verzögern, als in der vorigen Sitzung angenommen werden konnte.

Der Druck der von Geheimrath Knieß bearbeiteten Physiologischen Korrespondenz Karl Friedrichs von Baden wird im Januar 1891 beginnen und sodann ohne Unterbrechung fortgeführt werden.

Für die Regesten der Markgrafen von Baden war unter von Weech's Oberleitung Dr. Jester thätig, der aus der gedruckten Literatur und den Beständen des Karlsruher Generalarchivs die Zahl der Regesten bis auf 4030 Nummern förderte, während Archidirektor von Weech selbst bei einem Besuche des k. k. Statthalterarchivs zu Innsbruck, sowie des k. u. k. Haus-, Hof- und Staatsarchivs zu Wien, wo er die freundlichste Förderung seiner Arbeiten fand, 479 Regesten gewann. Für das Jahr 1891 ist der Besuch einer Reihe von Archiven durch Dr. Jester in Aussicht genommen.

Von den Quellen und Forschungen zur Geschichte der Abtei Reichenau ist das 1. Heft: „Die Reichenauer Urkundenfälschungen, untersucht von Dr. Brandt“, im Druck erschienen. Derselbe junge Gelehrte hat die Bearbeitung der Chronik des Gallus Deheim, welche das 2. Heft enthalten soll, übernommen.

Die Geschichte der Herzoge von Zähringen ist von Professor Dr. Seyd in Freiburg soweit gefördert worden, daß der Kommission 18 Druckbogen vorgelegt werden konnten. Der durch ein Unwohlsein des Bearbeiters auf kurze Zeit unterbrochene Druck ist in diesen Tagen wieder aufgenommen worden und wird fortan ohne Unterbrechung zu Ende geführt werden.

Die Bearbeitung des ersten der Badischen Neujahrsblätter, deren Herausgabe die vorjährige Plenarversammlung beschlossen hatte, hat Gymnasialdirektor Bissinger in Donaueschingen übernommen. Das Neujahrsblatt für 1891 führt den Titel „Bilder aus der Geschichte des badischen Landes“ und umfaßt 60 Seiten mit 25 in den Text gedruckten Abbildungen. Bei dem Interesse, welches diesem Stoffe in den weitesten Kreisen entgegengebracht wird, und bei dem billigen Preise (1 Mark) hofft die Kommission auf eine recht große Verbreitung dieses Blattes, dem fortan zu jedem Neujahr eine ähnliche Veröffentlichung aus der Geschichte des Großherzoglichen Landes und des badischen Landes folgen soll. Die ersten fertig gestellten Exemplare des Neujahrsblattes konnten der Kommission vorgelegt werden.

Die Neue Folge der Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, deren V. Band mit Nr. 12 der Mittheilungen der badischen historischen Kommission unter Schulte's Redaction soeben zum Abschluß gelangt ist, wird infolge eines Uebereinkommens mit der elsass-lothringischen Regierung, ohne das eine Erhöhung des Preises eintritt, eine Erweiterung ihres Umfangs von 32 auf 40 Bogen erfahren, von denen 12 Bogen für Arbeiten, die sich auf das Elsaß beziehen, zur Verfügung gestellt werden. Die Mittheilungen der badischen historischen Kommission werden wie bisher im durchschnittlichen Umfang von 8 Bogen jedem Bande der Zeitschrift ohne Preisberechnung beigegeben. Das 1. Heft des VI. Bandes befindet sich im Druck.

Der Durchforschung, Ordnung und Verzeichnung der Archive

und Registraturen der Gemeinden, Pfarreien, Körperschaften und Privaten des Großherzogthums widmeten sich im Jahre 1890 in den 4 durch Baumann, Koder, v. Weech und Winkelmann vertretenen Bezirken mit gleich großem Eifer und Erfolg wie bisher 57 Pflöge. Im Ganzen liegen jetzt Berichte und Verzeichnisse von 1107 Gemeinden, 459 katholischen, 200 evangelischen Pfarreien, 7 katholischen Landkapiteln, 24 Grundbesitzer-Pfarreien, 4 weiblichen Lehr- und Erziehungsanstalten, 3 Gymnasien, 1 Altersheim, 3 Hospitälern und 17 Privaten vor. Mit der Veröffentlichung der Pflögeberichte wird auch im Jahre 1891 fortgefahren werden. An Stelle des Geheimen Hofraths Dr. Winkelmann, der aus Rücksicht auf seine Gesundheit und andere dringende Arbeiten verhindert ist, die Vertretung des III. Bezirks weiter fortführen, tritt Professor Dr. Hartfelder in Heidelberg.

Auf Antrag des Geh. Hofraths Dr. Winkelmann wurde die Sammlung der nachweislich in Mailand, wahrscheinlich aber auch in Genua und wohl noch an anderen Orten vorhandenen Urkunden und Aktenstücke zur Geschichte des Handelsverkehrs der oberitalienischen Städte mit den Städten des Oberrheins während des Mittelalters beschlossen und mit demselben Archivrath Dr. Schulte beauftragt.

Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten schloß der Vorstand die IX. Plenarversammlung, indem er dem Danke für die Förderung, welche Seine Königl. Hoheit der Großherzog, die Großherzogliche Regierung und die Volksvertretung den Arbeiten der Kommission angedeihen lassen, und für die Anwesenheit der Herren Regierungsvertreter auch bei der bisherigen Plenarversammlung Ausdruck verlieh.

Landwirthschaftliche Versammlungen und Besprechungen.

Eppingen. Am 15. und 16. d. M. findet im Gasthaus zur Post hier eine Bezirksartoffelausstellung statt.

Waldshut. Sonntag, den 16. d. M., Nachm. 2 1/2 Uhr, in Unterzuggingen (Restauration Müller) Besprechung, wobei Herr Landwirthschaftsinspektor Jungmann von Aspichhof einen Vortrag über „Schweinezucht“ erlassen wird.

Staufen. Sonntag, den 16. d. M., Nachm. 1 1/2 Uhr, im Rathhausaal zu Ehrenstette Besprechung, mit einleitendem Vortrag des Herrn Oberamtmann Deitigmann über die landw. Unfallversicherung.

Karlsruhe. Sonntag, den 16. d. M., Nachm. 1 1/2 Uhr, im Gasthaus zur Sonne in Ruppenheim Besprechung, wobei Herr Landwirthschaftsinspektor C. Bach von Karlsruhe einen Vortrag über Obstbaumzucht halten wird.

Wannheim. Sonntag, den 16. d. M., Nachm. 2 1/2 Uhr, in der Harmonie in Heidelberg Gauversammlung. Tagesordnung: 1. Ursachen und dormaliger Stand der Verbreitung der Maul- und Klauenseuche, die zu ihrer Bekämpfung verwendeten Mittel und die etwa erforderlich scheinenden Ergänzungen der Seuchengegengung zur Abhaltung und Unterdrückung der fraglichen Seuche. Berichterstatter Herr Oberregierungsrath Dr. Lydtin von Karlsruhe. 2. Welchen Einfluß haben die verschiedenen Fruchtfolgen und Düngemittel auf unsere Getreideproduktion? Berichterstatter Herr Landwirthschaftsinspektor Schmezer von Ladenburg.

Mosbach. Sonntag, den 16. d. M., im Ritterwirthshaus zu Mittersbach Besprechung über Futterbau und Viehzucht — eingeleitet durch Herrn Landwirthschaftsinspektor Schmid von Tauberbischofsheim. Gleichzeitig wird ein Theil der staatlichen Prämienelder für Zuchtvieh an die Prämiierten ausbezahlt.

Tauberbischofsheim. Sonntag, den 16. d. M., Nachm. 1 1/2 Uhr, in der Wirthschaft zum Straußen in Muffingen Besprechung. Tagesordnung: 1. Vortrag des Herrn Bezirkstierarztes Mock von Tauberbischofsheim über Kindviehzucht und im Anschluß hieran 2. Bertheilung der bei der staatlichen Viehprämierung zuerkannten Preise.

Karlsruhe. Sonntag, den 23. d. M., Nachm. 2 Uhr, in Detigheim in der Wirthschaft des Wilhelm Kaiser Besprechung, wobei Herr Geheimen Hofrath Professor Dr. Kessler von Karlsruhe einen Vortrag über künstliche Dünger und Kraftfuttermittel halten wird.

7. Tunny. Erzählung von Karl Theodor Schulz. (Fortsetzung.)

Um Bonny's Rippen zuckte es, wie immer, wenn einmal nicht Erwartetes oder Demüthigendes eintrat; bald aber sah sie nochmals auf die Stelle, wo der verschwandene war, auf den sie heute allein geachtet hatte, und in ihren Augen lag nun etwas, freilich nur wie glimmend und im tiefsten Grunde desselben. . . doch als könne selbst sie voll der Güte blicken, für welche sie noch eben so geringe Schätzung gehabt. —

Als Keelen seine Wohnung betrat, lag das Schlafzimmer, vor dem ein breiter, dunkler Mantelbeerdnisch stand, schon in halbem Dämmer. Mechanisch streifte er sich nach einer Weile herum, um auf das bequeme Sopha darin und überdachte von Neuem, ob er noch etwas zu erledigen vergesse. Dabei kamen die Gedanken wieder, welche ihn eben beschäftigt hatten; anfangs mehr spielend, dann ernsthafter. Er besaß, ohne wohlhabend zu sein, ein kleines Vermögen, über das er — für alle Fälle! — schon zu Gunsten von Kameraden verfügt hatte, da seine einzige Schwester reich verheiratet war und seiner Habe nicht bedurfte. Nun war es auf dem Heimwege plötzlich über ihn gekommen, all das Steinige, wenn er fallen sollte, wie einen letzten Gruß an Bonny zu senden, deren Eltern unvermuthend waren. Das konnte ohne jede weitere Andeutung geschehen. . . mit dem Scherzwort, daß es ihr bloß beweisen solle, wie ein gutes Herz selbst beim Manne eine freundliche Gabe Gottes sei. — Doch nein! unter die Kameraden vertheilt, von denen es einigen Verschulden sehr zu gute käme, da war es sicherlich besser verwendet, als bei dieser Prinzessin Hochmuth, deren Arroganz es wohl nur reizte, oder die es schließlich noch stolz ablehnte und irgend einer Wohlthätigkeitsanstalt überwies. — Seine Gedanken wühlten sich da immer tiefer hinein, waren einmal entschieden, dann wieder nicht — schweiften aber auch in die nächste Zukunft hinüber, bis sich eine wohlige Mattigkeit gleichsam fühlbar über

ihn breitete; zu dem offenen Fenster strömte es herein — sommerlich warme Abendluft, wie Düfte von Nachtblumen und Rosen — ein weitrer Falter flatterte in dem letzten Lichtschein. Keelen sah noch die ängstliche Bewegung seiner Flügel, dann war es ihm, als befände er selbst Flügel und flöge über eine weite, weite Ebene hin, ohne Laut, ohne rechtliches Bewußtsein — nur immer vorwärts. Da ein dumpfer Aufschlag, wie ein ferner Kanonenschuß, alles branbhell und ein Schlachtfeld unter ihm, auf welchem Haufen von Todten lagen, wenn der brodelnde Pulverdampf auseinander hob. Und wieder und noch ein Schlag! „Wer da? was?“ Keelen war auf einmal wieder völlig wach.

„Herr Lieutenant!“ tönte es von der Zimmertür her, „die Kompanie tritt zum Anrücken an.“

Keelen sprang auf; rasch wurden dem Burschen die letzten Befehle in Bezug auf Koffer und sonstige Sachen gegeben, dann schnallte er den Solinger Säbel um, welcher ihm schon durch den Feldzug von 1866 treu gedient hatte, ein Abschiedsblick durch's Fenster über die paar Blumenbeete, die bereits wie im friedlichsten Schlummer lagen — vielleicht auf ewig, fahre wohl! Noch ein Händedruck des Wirthes unten im Flur, ein leises „Behüt Sie Gott!“ von der alten Mutter derselben, damit war alles versunken, was ihn noch an die Vergangenheit band, und bloße Zukunft — ob Licht, ob erdendunkel? — lag wieder einmal vor ihm.

Er schritt hastig der Viehfrauenstraße zu: Kameraden, wie Gruppen Trierer Bürger gingen vor ihm her, Lärm und lautes Lachen mit ihnen. Ihm war anders zu Muth; so verkürzte er den Schritt und trat schließlich, als die Kameraden am Domplatz Halt zu machen schienen, in die Viehfrauenkirche. . . auch zum Abschiede, wie er den kleinen Zeitverlust vor sich selbst entschuldigte.

Die dieselbe schöne Kirche war von jeher sein erkorener Zielort gewesen; zufällig hatte er sie in den dienstüberfüllten Tagen seit seiner Rückkehr noch nicht aufgesucht; jetzt trat er mit einem wahren Gefühl der Andacht über die Schwelle. Der hohe Raum erschien ihm anfangs beinahe finster, nur die Pfeiler zeichneten sich schärfer ab, und hier und da trat das ehrwürdige Antlitz

einer betenden Greisin, neben der ein Wachstümpfen brannte, hell aus dem Dunkel; mit dem Menschenantlitz wohl auch die Flügel eines steinernen Engels oder der grünende Schädel am Grabmal eines Kriegerknecht. Die heilige Lampe gleißelte wie ein Karfunkel herüber, doch ihre Flamme qualmte, und nur undeutlich läste sich das Maßwerk oben im Spitzbogen der Fenster aus der Dämmerung — kaum erkennbar das mächtige Gewölbe darüber. Die Bilder der Apostel auf den Pfeilern bildeten schwarze Flecke — nur um Paulus bligte der goldene Heiligenschein. Dabei tiefe, wohlthätige Stille ringsum. Die Lippen der Veteranen bewegten sich allein, und die Kerze im kleinen Vlechluchter an der Thür knisterte auf, während sie funkelnden Glanz über den Weibstisch und sein dunkles, perlendes Wasser warf.

Keelen sah oder vielmehr empfand das alles nur traumhaft; dennoch stimmte ihn der Eindruck noch ruhiger — ergebener, und er verließ mit ähnlichem Dankesgefühl, wie später wohl so manche der andächtigen Veteranen, die Kirche. Als er in's Portal hinaus trat, fiel sein Blick auf die von einer seitwärts stehenden Gaslaterne beleuchtete Statue des Heidenthums, welchem die Krone vom Haupte sank, und blitzhaft flog die Ueberzeugung in ihm auf: so wird, so kann auch eine andere Krone sinken — es gilt noch einmal Sieg! — Mit einem stolzen Grusse schied er.

Auf dem Kaiserhofe von St. Maximin fand er ein buntes Leben und Treiben; zum Theil standen die Kompagnien noch in voller Ausrüstung auf ihren Plätzen, theils hatten sie sich bereits zum Bivallieren eingerichtet und die Leute hockten oder lagen umher. Die Nacht war mild, so erschien der Beginn des Bivalls nur angenehm, doch mit den Stunden schwand diese Empfindung mehr und mehr, und nicht bloß der übermächtige Soldat (dem die mütterliche Erde trotz des Wankes und Tornierers den Strohsack immerhin nicht zu ersetzen vermochte), sondern auch die Offiziere schenken das Morgengrauen herbei. Wäre war jeder von ihnen — besonders der Kopf so wüth, obgleich die meisten viel auf- und niedergegangen waren, da Unruhe und Erwartung vom Schlafe abgehalten hatten.

(Fortsetzung folgt.)

